



BLAUER BRIEF

Ausgabe 17 / Saison 09/10 • SV Werder Bremen • Auflage: 1.000 / gegen freiwillige Spende

Termine

08.05.2010, 15:30 Uhr
FSV Mainz 05 - FC Schalke 04
Stadion am Bruchweg

10.05.2010
Jahreshauptversammlung Schalke 04
Arena auf Schalke

Fotos: UGE / faszination-nordkurve.
de / vakp.nl

Herausgeber „Blauer Brief“:

Ultras Gelsenkirchen e.V.
Postfach 103019
45830 Gelsenkirchen

www.ultras-ge.de
blauerbrief@ultras-ge.de

V.i.S.d.P.: Zoran Stanisavljevic



Themen in dieser Ausgabe:

+++ Einleitung +++ Rückblick FC Schalke 04 - VfL Borussia Mönchengladbach +++ Rückblick Hertha BSC Berlin – FC Schalke 04 +++ Worte der Vorsänger +++ Ausblick Sommerpause +++ Jahreshauptversammlung FC Schalke 04 +++ Unter Freunden +++ Blick über den Tellerrand: Sanktionsflut in Deutschland +++ Sponsoren-Fanartikel in der Nordkurve +++ Neues vom Infostand +++

Glückauf Nordkurve!

Vor zwei Wochen hockten wir ebenso über dem Vorwort des Blauen Briefes, die Gedanken ließen sich nicht richtig in Worte fassen, einerseits trotz Niederlage in Hannover die Hoffnung auf einen möglichen Titelgewinn, andererseits die schlechtere Ausgangsposition sowie die bitteren Erfahrungen der Vergangenheit im Hinterkopf. Natürlich wollen wir nächsten Samstag in Mainz die Meisterschaft feiern, endlich die Schale nach Gelsenkirchen holen. Als gebrannte Kinder wird jedoch niemand von uns großwahnstinnig, wir bleiben auch in dieser Phase der Saison Realisten, freuen uns, wie auf dem Titelbild, auf wenigstens drei kommende Europapokalturnen und wenn es noch mehr wird, dann ist es eben noch besser. Heute alles geben, geschlossen - auch ohne Karte - nach Mainz, vielleicht straucheln die Bayern wirklich noch! Träumen wird im stillen Kämmerlein ja wohl erlaubt sein...

Ein Traum geht für einen Teil der Sektion Stadionverbot ab dem 1. Juli in Erfüllung, dann endet nämlich für sieben Personen die Leidenszeit und sie kehren endlich in die Nordkurve zurück. Ausgesprochen wurden die zweijährigen SV im Sommer 2008 vom BVB im Anschluss an das damalige Derby Anfang des Jahres, der Grund waren Rangeleien mit den Ordnern am Eingang und ein Polizeieinsatz, der nicht unbedingt ein Beispiel für vorbildliche Deeskalationsstrategien war. Die juristische Aufarbeitung ist derweil noch nicht endgültig abgeschlossen, nicht jeder akzeptierte die angebotenen Strafbefehle, so dass unter dieser Akte immer noch kein Schlussstrich gezogen werden kann. Die Jungs ließen sich von den Schikanen nicht beirren, engagierten sich weiter für die Gruppe und blieben Ultras GE erhalten, schön, dass wir schon beim übernächsten Pflichtspiel wieder gemeinsam im Block stehen und zusammen abgehen können! Vergessen möchten wir an dieser Stelle nicht den Teil der SVler, der weiterhin vor den Toren ausharren muss, da sie eine zweifelhafte Verlängerung aus Leverkusen aufs Auge gedrückt bekommen haben, direkt die volle Breitseite aus Dortmund erfahren durften oder wegen anderer Geschichten draußen hocken. Wir denken an Euch, wir singen für Euch mit, gerade jetzt, wo das Verfolgen der Partien vor dem Fernseher noch mal eine Spur heftiger ist, weil der geliebte Verein möglicherweise nach den nationalen Sternen greift. „Jeder Verbannte kehrt stärker zurück“, ein Slogan der vom Commando Canstatt, ebenso wie unser „Stadionverbote halten uns nicht auf“, geprägt wurde, aber letztlich für alle Ausgesperrten gilt. Wir sehen jede Woche, dass ihr Euch nicht unterkriegen lasst, weiterhin für Eure Gruppe einsteht, Ultra lebt. Das zählt, das motiviert, haltet durch, unsere Zeit wird kommen!

Mit der einkehrenden Sommerpause jähren sich leider auch die Todestage von Otto und Erich, die innerhalb der Fanszene eine besondere Rolle spielten und gerade für die erste Ultras Gelsenkirchen-Generation ständige Wegbereiter waren. Ihr Verlust schmerzt, sie fehlen in der königsblauen Familie, so wie viele weitere S04-Fans die von ihren Angehörigen und Freunden vermisst werden. Halten wir das Andenken aller verstorbenen Schalcker in Ehren und denken gerade heute an sie, die wohlmöglich alle gemeinsam von oben auf die Arena starren und für immer in unseren Herzen sind.

Die Kumpel- und Malocherclub-Choreographie beim Heimspiel gegen Mönchengladbach dürfte allen noch in bester Erinnerung sein, mittlerweile ist das offizielle Video von uns eingestellt, guckt es Euch an. Wir möchten die Möglichkeit nutzen und uns bei der Nordkurve für den reibungslosen Ablauf bedanken, der aufgrund der langen Zeitspanne zwischen der letzten großen Aktion und dieser Einlage nicht selbstverständlich war. Danke! Wir sind stolz, dass wir mit dem Motto genau den Nerv der königsblauen Anhängerschaft getroffen haben und sich jeder, so zumindest die unzähligen positiven Rückmeldungen, mit der Aussage hinter der Choreo identifizieren konnte. Das bestärkt uns diesen Weg weiter zu gehen und auch in Zukunft solche Projekte auf die Beine zu stellen. Wer uns dabei finanziell unterstützen möchte, dem legen wir die Unterstützertkarten ans Herz, alle notwendigen Infos gibt es auf unserer Internetseite in der Rubrik „Unterstützer“. Bei den Danksagungen möchten wir insbesondere den FC Schalke 04, den SFCV und das Fanprojekt erwähnen. Wir haben bewusst

länger mit einer Aktion dieser Größenordnung gewartet, um nach dem „Neuanfang“ im Sommer Zeit für uns zu haben und die Gegebenheiten vernünftig abzustecken, schließlich betrat alle Parteien Neuland. Rückblickend haben wir diesen Schritt nicht bereut, das Klima entspannte sich deutlich, die Brocken wurden gemeinsam aus dem Weg geräumt, so wie es, trotz zum Teil unterschiedlicher Ansichten, sein sollte.

Kurz bevor diese Ausgabe gelayoutet werden sollte, überraschten uns die Medien mit der feststehenden Verpflichtung von Christoph Metzelder, der zur kommenden Saison auf Schalke wieder Fuß fassen will. Wie schon damals beim Möller-Transfer möchten wir diese Entscheidung der Verantwortlichen gar nicht auf sportlicher Ebene kritisieren, da gibt es immer differenzierte Meinungen, die einen sehen in erster Linie die Verletzungen der letzten Jahre, während andere das mögliche Potential vor Augen haben und daran glauben, dass er wieder als Nationalspieler in Frage kommen kann. Wir sehen in ihm in erster Linie einen Sympathieträger des Feindes, einen „echten“ Dortmunder, zumindestens hat er diese Rolle immer gerne gespielt und sich entsprechend geäußert bzw. verhalten. Die kurze Zeit in der Jugend des S04 hatte er auf seiner Internetseite als „absolute Katastrophe“ beschrieben, das Zitat verschwand natürlich im Laufe des Diensttages aus dem Internet. Darüber ließe sich in unseren Augen hinwegsehen, anders sieht es bei den Fotos im „The Unity“-Shirt aus und jene Derbysieger-Hemden, die im Anschluss an das verlorene Derby 2007 u.a. von ihm vertrieben wurden. Wir hoffen, dass viele andere Schalcker ähnlich kritisch mit dieser Neuverpflichtung umgehen, Erfolg ist eben nicht alles und vorallem haben wir in solchen Fällen ein gutes Gedächtnis!

Und jetzt wird das Pils zur Seite gestellt, die Hände aus den Taschen, für 90 Minuten zählt nur die Anfeuerung der Blauen, eine lautstarke Arena, eine geschlossene Fanszene, die ihren Teil zum Erfolg beitragen möchte. Vorwärts FC Schalke, schieß ein Tor für uns!

Rückblick FC Schalke 04 - VfL Borussia Mönchengladbach 3:1 (2:1)

Die Sonne strahlt, der Himmel ist wolkenlos, Topbedingungen für ein Heimspiel der besonderen Art. Besonders, weil wir für die Partie gegen die Borussia aus Mönchengladbach nach langer Zeit mal wieder eine Choreographie auf die Beine gestellt hatten. Knappe zwei Jahre lag unsere letzte große Aktion zurück, damals als Erinnerung an unseren Freund und Wegbegleiter Otto sowie alle verstorbenen Schalcker. In der Zwischenzeit konnte bei Gesprächen mit dem Verein leider kein Fortschritt erzielt werden, unterschiedliche Auffassungen in Sachen Freiheiten und Stadionverboten belasteten das Verhältnis, weshalb wir uns freiwillig dieser Ausdrucksform der Ultrabewegung beschnitten. Im letzten Sommer startete Peter Peters einen Schlichtungsversuch, präsentierte eine unerwartete Lösung und so stand für Ultras Gelsenkirchen bereits damals fest, dass wir im Laufe dieser Saison noch eine komplette Choreo über die Nordkurve organisieren werden, schließlich hat uns diese Arbeit immer eine Menge Spaß gemacht und war ein Aushängeschild unserer Fanszene. Der Zeitpunkt sollte bewusst erst in der Rückrunde sein, die Begegnungen gegen Dortmund und Bayern wurden ausgeschlossen, weshalb es letztlich gegen die Fohlen soweit sein sollte.



Wochen voller schweißtreibender Arbeit waren vergessen, als es samstags früher als gewohnt zum UGE-Treff in der Glückauf-Kampfbahn gehen sollte, wo die Trupps für die verschiedenen Aufgabenbereiche eingeteilt wurden und es für einen Großteil direkt weiter zum Stadion ging. Mal was anderes als der übliche Heimspielablauf. Mit jeder Minute stieg die Anspannung bei allen Helfern, schliesslich lag die letzte Einlage mit solchen Dimensionen schon zwei Spielzeiten zurück, zudem war es für viele neue, jüngere Mitglieder bzw. Anwärter



gar die erste beeindruckenden Kurvenshow an der sie beteiligt waren. Letztendlich klappte alles bestens, die üblichen Bedenken waren umsonst, die Kurve hatte es nicht verlernt. Alle Fahnen waren am richtigen Ort, der Gelsenkirchener Abendhimmel erstrahlte vom Oberrang der Nordkurve, die große Blockfahne mit dem Förderturm der Zeche Consol wurde rechtzeitig, genauso wie das Spruchband mit der Aufschrift Kumpel- und Malocherclub, ausgerollt, die Loren vor der Kurve fuhren einwandfrei und das gesamte Spektakel überblickten die beiden Bergmänner, die an den Ecken am Dach hochgezogen wurden. Das Gesamtbild war imposant, der Zuspruch des Stadions intensiv und all der Aufwand sowie die Kosten nicht relevant, spätestens die Fotos und Videos entschädigten für jede Sekunde, jeden Cent. Äußerst diszipliniert präsentierte sich unsere Kurve auch beim Abtransport einzelner Choreoelemente, keine bösen Worten bezüglich einer kurzzeitigen Sichtbehinderung, stattdessen viel Lob als man sich in den unteren Bereich von N4 durchkämpfte, jeder schien die Botschaft „Kumpel- und Malocherclub“ in sich zu tragen.

Die Atmosphäre in der Nordkurve war in den ersten Minuten überdurchschnittlich und fand seinen Höhepunkt nach dem 1:0 durch Ivan Rakitic. Bis zum 1:1 der Gladbacher hielt die gute Stimmung an, nach dem Tor der Gäste verflachte diese jedoch und konnte auch durch das 2:1 durch Farfan kurz vor der Halbzeit sowie dem 3:1 in der 47. Minute durch Rakitic nicht mehr den Lautstärkepegel der Anfangsminuten erreichen. Die Gladbacher überzeugten derweil mit einer der wohl vielfältigsten Zaunbeflaggungen, die allesamt dem Block1900 zuzuordnen war. Geschmäcker sind nun mal verschieden und so wollen wir die Aufspaltung in mehrere Kleingruppen nicht bewerten, anders sieht es mit dem akustischen Auftritt aus. Stimmungstechnisch konnten die Niederrheiner nämlich nicht überzeugen und die Mitmachquote bei Klatsch- oder Hüpfenlagen lag deutlich unter dem, was andere Gäste in der Arena geboten haben.

Mit dem Pflichtsieg in der Tasche klang der Abend gewohntermaßen am Fanprojekt aus, wo die Sektion SV diesmal keinen Besuch des Gegenparts aus Mönchengladbach empfing, nachdem beim Hinspiel noch gemeinsam im Fanhaus geschaut wurde. Hintergrund waren seitens der Schwarz-Weiß-Grünen unterschiedliche Auffassungen über das Verhalten beim Kick des 1.FCN in Gladbach und die allgemeine Tatsache, dass der langjährige Kontakt beiderseits nur von wenigen Personen gepflegt wird. Eine Entwicklung die nicht von der Hand zu weisen ist, selbst wenn es nie Bestrebungen gab daraus eine gruppenübergreifende Freundschaft zu stricken. Nachdem in der Hinrunde bereits das gemeinsame Fernseh gucken mit den Diffidatis aus Leverkusen zu den Akten gelegt worden war, endete somit auch die zweite und letzte lose Verbindung unserer SVler, während anderorts schon fast inflationär mit gegnerischen Ausgesperrten vor der Glotze gehockt wird.

Rückblick Hertha BSC Berlin – FC Schalke 04 0:1 (0:0)

Am vergangenen Wochenende sollte unser geliebter S04 zum vorletzten Auswärtsspiel bei der Berliner Hertha antreten, wobei die Ausgangslage vor dieser Begegnung die königsblauen Herzen höher schlagen ließ und die Vorfreude von Tag zu Tag stieg. Warum leuchtet sofort ein, zum Einen hat unser Club berechtigter Ambitionen zum ersten Mal seit 1958 die Schale wieder in den Pott zu holen und zum Anderen galt es dem arroganten Hauptstadtclub den entscheidenden Arschtritt in Richtung zweite Liga zu verpassen. Reisten wir vorherige Saison noch mit dem eigenen UGE & Friends-Sonderzug in die Hauptstadt, so machten sich diesmal fünf vollbesetzte Ultra-Busse auf den Weg gen Berlin. Eine Wiederholung der Zugtour war aufgrund der späten Terminierung des Spieltags nicht möglich, aber eine Zweitaufgabe dieses Projektes streben wir auf jeden Fall an, mal schauen was kommende Saison möglich ist bzw. welche Partie sich anbietet. Von der Volksküche wurde die Truppe unterwegs mal wieder vorzüglich versorgt und ohne erwähnenswerte Ereignisse das Olympiagelände erreicht, wo die Polizei komischerweise den Konvoi trennte und die Gefährte zu zwei unterschiedlichen Parkplätzen leiteten.

Bei den Eingangskontrollen schaffte es das zweite Megaphon leider nicht ins Stadioninnere, weil es anscheinend nicht angemeldet war. Was das für einen Unterschied macht verstehen die Verantwortlichen wohl selbst nicht. Aber was solls, dass man uns gerne Steine in den Weg legt wissen wir nicht erst seit gestern. Übrigens, all unsere sonstigen Materialien schafften den Weg ins Olympiastadion. Schon irgendwie krank wenn man solch eine Selbstverständlichkeit extra erwähnen muss, oder? Nichtsdestotrotz ging es direkt in den Block, wie beim vorherigen Gastspiel wählten wir erneut den Oberrang als Standort, welcher sich damals bewährt hat und sicherlich auch im nächsten Jahr angesteuert wird. Ach ne, die Hertha kickt dann ja zweitklassig! Erste Gesänge und Abschiedsgrüße Richtung Gegenseite hallten schon früh durch das weite Rund und man war heiß auf das Spiel. Es war also angerichtet. Es konnte losgehen.



Zum Intro hatten wir einige kleine Schwenker im Gepäck, außerdem konnte sich die Beflaggung an der Brüstung sehen lassen. So präsentierte sich die Nordkurve Gelsenkirchen an diesem Tag geschlossen und unsere Gesänge drangen lautstark gen Rasen. Sicher gab es zwischenzeitlich einige schwächere Phasen unsererseits, wenn man aber an dieser Stelle manch vergangenen Auftritt in der hiesigen Schüssel Revue passieren lässt, dann kann unsereins trotzdem zufrieden sein. Der vorläufige Höhepunkt ereignete sich, als auf der Anzeigetafel die zwischenzeitliche Führung der Gladbacher gegen den FCB auftauchte. Jetzt schien der

Block beim Spielstand von 0:0 förmlich zu explodieren, brachial laut wurde unsere Mannschaft von nun an nach vorne gepötscht. Es schien jedoch alles nichts zu nützen. Das eigene Team wirkten ab diesem Zeitpunkt wie gelähmt und geriet augenscheinlich ins Straucheln, hatten sie doch bis dahin eine engagierte Leistung abgeliefert, sich gute Chancen herausgespielt, den Ball jedoch nicht im Tor untergebracht. Dank Manus Paraden blieb die Hoffnung auf den notwendigen Dreier in der Fremde. Als schon alle von einem 0:0 bei gleichzeitigem Punktverlust der Bayern ausgingen schlug die Stunde von Heiko Westermann, der in der 87. Minute einen Abpraller ins Tor hämmerte.

1:0! Ausrasten pur! Die 10.000 mitgereisten Schalker tobten und die Mannschaft wurde leidenschaftlich gefeiert. So macht Fußball Spaß. Und die Gegenseite um die Harlekins? Sie waren während der 90 Minuten

bemüht, so dass auch manch ein Gesang im Gästeblock ankam, insbesondere die Klatscheinlagen, welche von der gesamten Ostkurve getragen wurden, stachen positiv heraus. Die meiste Zeit allerdings war die Ostkurve nicht zuvernehmen, insgesamt ein durchschnittlicher Auftritt der selbsternannten Fotz... äh Atzen. Nachdem der Sieg ausgiebig mit den Blauen gefeiert wurde und ein „Königsblauer S04“ noch Minuten nach dem Spiel ertönte ging es raus aus dem Stadion, wo die Sektion Stadionverbot bereits sehnsüchtig wartete. Jene verlebten einen ereignislosen Nachmittag, für kurzzeitige Anspannung sorgte anfangs ein Trüppchen Phönix Sons bzw. Ultra-Szene Berlin im stadionnahen Biergarten, aber bei der Zivildichte in der Hauptstadt war recht schnell klar, dass es im weiteren Verlauf des Tages zu keinem gleichwertigen Austausch kommen würde. Als bald verließen die Jungs auf Anraten eines SKB den Laden, kein Vorwurf, hier war eh nix zu machen.



Die Rückfahrt gestaltete sich in jedem unserer fünf Gefährte ausgelassen, konnte man an diesem Tag wirklich mit den Bayern gleichziehen. Es gilt jetzt alle Kraft in die letzten beiden Spiele zu packen und alles zu geben, damit wir unserer Mannschaft den nötigen Rückhalt für die zwei noch kommenden Kicks geben. Dann lassen sich unsere Träume verwirklichen und wir holen die Schale. Vorwärts FC Schalke!

Worte der Vorsänger

Glückauf Nordkurve,

das letzte Heimspiel der Saison 2009/10 steht vor der Tür und eine aus sportlicher Sicht grandiose Runde neigt sich dem Ende zu. Wahrscheinlich hätte vor der Spielzeit niemand von uns mit so einer Leistung unserer Mannschaft gerechnet, welche vor dem heutigen Duell punktgleich mit dem Tabellenführer aus München auf dem zweiten Tabellenplatz steht und immer noch die Möglichkeit hat am Ende ganz oben zu stehen. Eine Leistung, welche uns mit großem Stolz erfüllt und uns mit Vorfreude auf die kommenden Touren durch Europa blicken lässt, welche wir mit unserem Verein in der kommenden Saison bestreiten werden. Doch trotz aller Vorfreude und Träumerei, zählt heute gegen Bremen und bei unserem letzten Auswärtsspiel in Mainz nur eins und das ist die lautstarke, fanatische und bedingungslose Unterstützung unserer Elf. Lasst Euch nicht ablenken von dem was in anderen Stadien passiert, verschenkt Eure Gedanken nicht an mögliche Ergebnisse oder verschenkte Chancen, konzentriert Euch in diesen beiden Spielen, in diesen 180 Minuten nur auf eine Sache – die Unterstützung unserer Mannschaft.

Lasst uns unseren Teil dazu beitragen, dass diese Saison für uns alle unvergesslich wird. Nur wenn wir eine Einheit sind, tausend Freunde die zusammen stehen, nur dann können wir für unser Team ein würdiger Rückhalt sein. Lass uns der ausschlaggebende Punkt sein, welcher in den beiden Spielen den Unterschied macht und durch unsere Gesänge der Mannschaft Flügel verleiht. Dass wir dies können haben wir in den vergangenen Wochen das ein oder andere Mal gezeigt, wir denken Leverkusen und Berlin wird noch vielen von uns lange in Erinnerung bleiben. Unbeschreibliche Momente und wahnsinnige Auftritte der Nordkurve, welche einem schon bei dem Gedanken daran eine Gänsehaut bereiten. Lasst uns noch mal all unsere Kräfte sammeln um gemeinsam alles für unseren Traum zu geben.

Nordkurve, immer an seine Träume glauben, niemals aufgeben, gemeinsam alles geben!

Ausblick Sommerpause

Am kommenden Samstag endet zwar offiziell die Bundesligasaison, für die Knappen heißt das jedoch nicht zwangsläufig Urlaubszeit, denn erst einmal steht am 10.5. die JHV unseres Vereins an, bevor noch drei Testspiele im hohen Norden anstehen. Die kleine Tournee startet dienstags beim VfB Oldenburg um 19:00 Uhr im Stadion am Marschweg, einen Tag später wartet eine Flensburger Stadtauswahl um 18:15 Uhr im Stadion Flensburg auf unsere Knappen und zum Abschluss am Donnerstag steht ein Kick gegen eine Schleswig-Holstein-Auswahl in Büdelsdorf um 15:00 Uhr im Stadion am Heisterort auf dem Tagesplan. Bei den vorab veröffentlichten Eintrittspreisen von 16 Euro für einen Stehplatz wird sich das Interesse in unseren Reihen wohl in Grenzen halten, welcher Allesfahrer soll den Wahnsinn eigentlich noch bezahlen? Der Trainingsstart für die kommende Spielzeit ist derweil noch nicht festgelegt, es soll zwei Trainingslager geben, das erste auf Borkum und anschließend nochmal im österreichischen Irnding. Verfolgt bitte für die genauen Daten die S04-Internetseite, da diese Informationen und der Zeiträume noch nicht endgültig bestätigt sind!

Definitiv terminiert ist das Viererturnier, das letztes Jahr zum ersten Mal in der Arena ausgetragen wurde, dieses Mal mit Bayern, dem HSV sowie dem 1.FC Köln und ein Vergleich mit RB Leipzig, bei dem das Zentralstadion nach einem fragwürdigen Sponsor benannt werden soll. Beide Veranstaltungen werden Ultras Gelsenkirchen nicht besuchen, eine ausführliche Schilderung der Beweggründe werden wir rechtzeitig auf unsere Internetseite präsentieren und eventuell ein Alternativprogramm anbieten, lasst Euch überraschen!

Während die Profis ihre wohlverdiente Regenerationsphase antreten, beginnt für unsere UGE-Mannschaft die heiße Phase, denn in der Sommerpause liegen diverse Turniere an. Das gemütliche Beisammensein und der Spaß stehen dabei natürlich im Vordergrund, hier ist eine kleine Übersicht der Veranstaltungen, die ausrichtenden Gruppierungen bzw. Fanclubs freuen sich garantiert über den ein oder anderen Zuschauer und verdursten wird abseits des Feldes sicherlich niemand:

Am 05.06. steht das Gelsen-Szene-Fußballturnier an, Spielort ist die Glückauf-Kampfbahn, für ein perfektes Ambiente werden die Organisatoren wie schon in den letzten Jahren garantiert sorgen, Infos zum Teilnehmerfeld, Beginn und Programm liegen bislang noch nicht vor.

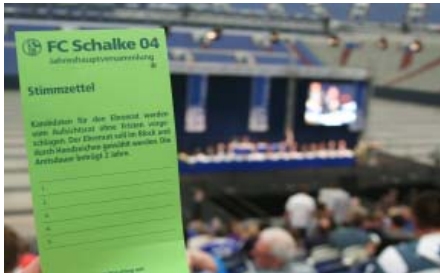
Am 26.06. steht das Supportersclub-Sommerfest auf dem Plan, los geht es um 10:00 Uhr ebenfalls in der GAK, neben dem Fußballturnier mit diversen Teams aus der königsblauen Fanszene wird es abends z.B Livemusik von „Kärholz“ geben.

Am 17.07. ist die Blue Summer-Party, Beginn ist um 11:00 Uhr, bei dem Turnier nehmen u.a. der SC, Traditionsveteranen, Gelsen-Szene, Ultras GE und natürlich die Gastgeber von Blue Power Ückendorf teil. Gekickt wird auf der Etus-Sportanlage an der Dessauer Straße, abends gibt es Livemusik und weitere Programmpunkte.

Der Dachverband veranstaltet den 1. SFCV Fan-Cup, angedacht ist der Samstag vor der Saisoneroöffnung, der endgültige Termin steht noch nicht fest, achtet also auf die Ankündigungen nach der Saison! Wir werden auf jeden Fall mit einer Mannschaft antreten und freuen uns über die Einladung als Fanorganisation, haben ähnliche Veranstaltungen vor ein paar Jahren auf dem Vereinsgelände doch immer Spaß gemacht.

Jahreshauptversammlung FC Schalke 04

Am Montag, den 10.05.2010, findet die diesjährige Jahreshauptversammlung des FC Schalke 04 in der Arena auf Schalke statt. Für jedes Mitglied des Vereins sollte die JHV ein jährlicher Pflichttermin sein, wie schon in der Vereinssatzung geschrieben steht, ist sie das oberste Beschlussorgan unseres Vereins. An diesem Termin ist jeder Einzelne von uns in der Lage, an den Geschehnissen und Werdegängen des Vereins aktiv teilzuhaben und Einfluss zu nehmen auf die zukünftige Arbeit in den Gremien. Also notiert Euch diesen Termin sorgfältig und erscheint am Montag um 19:04 Uhr in der Arena, um Entscheidungen in Eurem Sinne zu treffen!



Wie jedes Jahr steht die Wahl von zwei Aufsichtsratsmitgliedern an, die Amtszeiten von Clemens Tönnies und Andreas Schollmeier enden. Die vom Wahlausschuss zugelassenen Kandidaten werden auf der Internetseite schalke04.de vorgestellt. Während der Jahreshauptversammlung bietet sich uns allerdings nur eine sehr begrenzte Möglichkeit, einen substantiellen Eindruck von den Kandidaten zu gewinnen, denn es stehen bekannterweise lediglich fünf Minuten Redezeit zur Verfügung. Wie letztes Jahr findet wieder eine, von

den Fanorganisation organisierte Vorstellungsrunde statt. Der Termin ist schon morgen, den 02.05.2010 um 14:00 Uhr. Ort ist dieses Jahr unsere Arena. Die Vorstellungsrunde ist angedacht als eine Art moderierte Podiumsdiskussion, wobei neben der von den Kandidaten individuell gestalteten Vorstellung zur Person auch Fragen aus dem Publikum möglich sein werden. Nehmt die Chance wahr, es geht um unseren Verein!

Im Schalcker Kreisel gegen Stuttgart wurden neben der Einladung zur JHV auch fünf Anträge auf Satzungsänderung publiziert. Bei den Anträgen handelt es sich um die Ergebnisse der letztes Jahr eingeführten Satzungskommission, wo die aktive Fanszene mitgearbeitet hat, somit gibt es von unserer Seite aus keinerlei Einwände gegen die Anträge.

Unter Freunden

Bislang war es so, dass wir in schöner Regelmäßigkeit über Spielbesuche bei unseren Freunden in Enschede, Nürnberg und Skopje berichtet haben sowie gelegentlich einen Blick in ihre Kurven und auf ihre Probleme riskiert haben. Dies soll in Zukunft auch so bleiben, wir haben uns jedoch das Ziel gesetzt, ab der kommenden Saison noch intensiver auf die Vorgänge bei den befreundeten Clubs einzugehen, um Euch die Verbindungen ein Stück näher zu bringen. Seht diese Rubrik daher als kleinen Vorgeschmack an, ab der Spielzeit 2010/11 wird es kontinuierliche Häppchen von VAK-P, UN94 und Komiti geben, schließlich bestehen die Bündnisse nicht nur aus gegenseitigen Spielbesuchen:



VAK-P

Auswärts in Alkmaar:

Überschattet wurde die Fahrt zu AZ von einem Angriff auf den Twente-Mannschaftsbus, bei dem Gehwegplatten von einer Autobahnbrücke geworfen wurden. Bislang steht

nicht fest, welche Anhängerschaft hinter dieser Attacke steckt, zum Glück gab es keine Verletzten, lediglich ein paar beschädigte Scheiben des Gefährtes. Eigentlich sollte im mit etlichen Fahnen und Doppelhaltern geschmückten Gästeblock auch eine UGE-Abordnung mit von der Partie sein, leider war kurzfristig kartentechnisch nichts zu machen. Das Team zeigte im Meisterschaftsendspurt Nerven und verlor mit 1:0, nicht ganz unbeteiligt soll an dieser Niederlage der Schiedsrichter gewesen sein, der den Roten u.a. einen glasklaren Elfmeter verweigerte.

FC Twente Enschede – Feyenoord Rotterdam 2:0 (1:0):

Letztes Heimspiel für den FCT, dank vier Punkte Vorsprung hätte heute die Meisterschaft klar gemacht werden können. So zumindest die Gedankengänge bis zum vorherigen Dienstag, als die Tukker in Alkmaar verloren und man nur noch ein Pünktchen vor Ajax rangierte. An der Unterstützung für VAK-P sollte der kleine Rückschlag natürlich nichts ändern, weshalb die Reisepläne beibehalten wurden. Statt mit Autos sollte dieses Mal der Schienenweg gewählt werden, was zwar den Vorteil hatte, dass niemand selbst fahren musste, es allerdings deutlich früher als sonst los gehen sollte, da aufgrund der sportlichen Ausgangslage ein frühzeitiges Erscheinen angepeilt worden war. Der Organisator der Tour weilte bei der planmäßigen Abfahrt übrigens noch in der verspäteten Straßenbahn und durfte im Schweinsgalopp auf den Bahnsteig hetzen, wo seine Kameraden den Zug für ein paar Sekündchen aufhalten konnten. Hatte man am Vortag noch mit 20 Mitfahrern gerechnet, so waren es gerade einmal zehn Ultras, die sich mit der Eisenbahn auf den Weg machten. In Enschede



stieß zwar die gleiche Anzahl an autofahrenden UGEler noch einmal dazu, trotzdem hatten wir nach den vorherigen Zusagen doch mit dem ein oder anderen zusätzlichen Gesicht gerechnet. Die Bahnreisegruppe UGE hatte dennoch ihren Spaß und genoss die entspannte Tour, fernab von überfüllten Waggons und nerviger Polizeibegleitung, ein ungewohnt freies Gefühl am Spieltag.

Ankunft in Enschede bei strahlendem Sonnenschein, Meisterwetter möchte man meinen, kurz durch die leere Stadt geschlendert, wo zig Bierstände für eine mögliche Siegesparty präpariert wurden. Unsere Besatzung teilte diese Euphorie nicht wirklich, zu oft waren wir selbst kurz davor, dennoch steckte uns dieser Glaube an den Titel irgendwie an, ein Traum, der die ganze Stadt fesselt. Als bald ging es zum Stadion, wo das Supportershome bereits geöffnet hatte und die üblichen Verdächtigen als Empfangskomitee schon aufwarteten. Im Gepäck hatten wir das am Vortag in der Arena bereits gezeigte Spruchband „Come on Twente – Realize your dream“, das nun nochmal den Jungs gezeigt wurde und später als Botschaft ans eigene Team direkt vor ihrem Sektor hing. Der Platz vor dem Zelt füllte sich zügig, später knallten die ersten Böller und in den wolkenlosen Himmel stiegen Raketen hinauf, dazu brannten immer mal wieder Bengalos, eine knisternde Atmosphäre. Hatten wir anfangs lediglich sechs Tickets, schafften es die Jungs letztlich alle UGEler ins Stadion zu bringen, 1.000 Dank dafür, mal schauen, wann wir uns revanchieren können. Die Choreo war mal wieder ein absolutes Schmuckstück, unter dem Motto „Einmal werden wir Meister sein“



erstreckte sich eine Blockfahne über beide Ränge der Hintertortribüne. Zum Vorschein kam ein Puzzle, bei dem noch zwei Teile fehlten, angelehnt an die letzten beiden Kicks, bevor das Motiv mit dem holländischen Meisterteller komplett ist. Nebenbei qualmte es an verschiedenen Ecken, Rauchdosen und Bengalos unterstrichen das perfekte Intro. Anschließend merkten wir die Anspannung bei den umstehenden Leuten, die Anfeuerung kam nicht so locker von den Lippen wie sonst, weshalb sich die Stimmung nur zögerlich entwickelte. Beim Führungstreffer durch Nkufo, der

übrigens im Sommer den Verein nach Amerika verlässt, hörte man die Steine förmlich plumpsen und die Atmosphäre entspannte sich. Im zweiten Durchgang folgte das nächste Tor, der Endstand war hergestellt, jetzt fehlte nur noch ein Puzzleteil auf dem Weg zum großen Traum. Applaus für die Tukker gab es übrigens auch von den Gästen aus der Hafenstadt, die zwar den kompletten Auswärtsbereich füllten, aber nicht besonders in Erscheinung traten. So munkelte man im Vorfeld, dass die Anhänger bei einem Trainingsbesuch ihrem Team nahegelegen haben Sonntag nur mit halber Kraft zu spielen, damit die drei Punkte in Enschede bleiben und der Todfeind aus Amsterdam dadurch nicht Meister wird. Mission erfüllt, Ajax liegt weiterhin einen Punkt hinter dem FCT zurück. Unstimmigkeiten gab es innerhalb von VAK-P, wie man mit dieser Tatsache umgeht, denn während der eine Teil mit „Feyenoord bedankt“-Rufen reagierte, sahen es insbesondere die Ultras anders und beschwerten sich lautstark über diese Gesänge.

Abschiedsbierchen vor dem provisorischen Supportershome, das neue soll in der Sommerpause fertiggestellt werden, von außen konnten wir beim Rundgang von den Fortschritten jedoch noch nicht viel erkennen. Als bald machte sich die Müdigkeit in unseren Reihen breit und wir entschieden uns für die frühere Zugverbindung zurück ins Ruhrgebiet, nicht ohne vorher am Bahnhof noch mal einen Beweis für die Akzeptanz der Freundschaft zu bekommen. Auf der Suche nach Flüssignahrung wurden wir, da eindeutig als Schalker zu erkennen, von wildfremden Twente-Fans zum Biertrinken eingeladen und konnten uns schwer dagegen wehren, da es bis zur Abfahrt nur ein paar Minuten waren. Zwei Stunden später war unsere Ausgangsstation wieder erreicht und jeder konnte als Fazit einen genialen Tag ziehen, der eine Menge Spaß bereitet hat und uns allen in Erinnerung bleiben wird. Ein riesiges Dankeschön geht an die Jungs jenseits der Grenze, es war uns eine Ehre, Come on, Twente!

Auswärts in Breda:

Wie jetzt schon häufiger erwähnt, findet morgen das entscheidende Spiel in Breda statt, einen Bericht wird es im nächsten Blauen Brief geben. Wir drücken beide Daumen, holt Euch den Titel! Da das Auswärtskontingent natürlich längst ausgeschöpft ist, wird die Begegnung auch im eigenen Stadion per Leinwand übertragen, allerdings werden hierfür ebenfalls Tickets benötigt und bei Redaktionsschluss war bereits ein Großteil vergriffen, wir können also nicht garantieren, ob ein spontaner Ausflug von Erfolg gekrönt sein wird. Als Alternative bietet sich eventuell der Alte Markt im Zentrum an, wo diverse Kneipen die Partie garantiert übertragen werden. Heute sind übrigens auch wieder sechs Gäste der Ultras VAK-P bei uns zu Gast, vielen Dank für die Unterstützung, fühlt Euch wie zu Hause!

Ultras Nürnberg

Ya Basta!:

Akkordarbeit leistet momentan die Redaktion des Nordkurve-Magazins, drei Wochen nach der Nr. 17 erschien bereits die 18. Ausgabe, die trotz des geringen zeitlichen Abstandes äußerst interessant und lesenswert daherkommt. Titelthema sind die Choreographien in Nürnberg, angefangen von der Entwicklung über ein Interview mit einem der Hauptverantwortlichen seitens UN94 für diesen Bereich, bis hin zu einer großen Bildergalerie. Der zweite Stützpfiler dieses Heftes ist die Aufarbeitung der Vorfälle in Bochum, was zwölf Seiten in Anspruch nimmt und aufgrund des weiterhin bestehenden Verkaufsverbotes im May-Morlock-Stadion der interessierten Leserschaft als Download unter www.un94.com angeboten wird. Leider ist die Auflage momentan auf 1.000 Exemplare beschränkt, weshalb auch unsere Bestellmenge gekürzt wurde und wir im Moment keine Magazine anbieten können. Ob sich diese Tatsache bis zur nächsten Ausgabe ändern wird, ist fraglich, da Ya Basta! Nr. 19 bereits kommenden Samstag erscheinen soll. Ähnlich sieht es beim Fotojahrbuch 2009/10 unserer Freunde aus, die erste Auflage ist vergriffen, ein freier Verkauf in Gelsenkirchen ist daher eher unwahrscheinlich, wenn doch, dann haut unser Infostandteam auf der Saisoneroöffnung an!

Zu Hause gegen Dortmund:



Eine unnötige Niederlage stand nach 90 Minuten fest, durch den sonntäglichen Sieg des SC Freiburg haben sich die Chancen des 1.FCN auf den Klassenerhalt verschlechtert, heute steht die Auswärtsaufgabe beim kriselnden HSV an. Für die Partie gegen die Gelben musste UN abermals den Treffpunkt wechseln, da die Bannmeile für die Sektion Stadionverbot erweitert worden war und nun sogar den Volksfestplatz beinhaltet. Unbeugsame Ultras, no surrender! Um den Ausgesperrten zumindest etwas Atmosphäre zu bieten, machte sich die Gruppe im Anschluss an die Bundesligabegegnung

auf den Weg zu den Handballdamen des Glubbs, die bekanntlich schon länger von UN94 unterstützt werden. Hier kann man sich fernab von den aktuellen Repressionen entfalten und den eigenen Verein anfeuern, eine Tatsache, die wir unseren Freunden möglichst schnell auch wieder beim Fußball wünschen. Und bitte schön in der ersten Liga, wir wollen auch in der kommenden Spielzeit zwei Mal gegen den Glubb antreten, weshalb jener Wunsch heute als Motivation und Unterstützung zusätzlich per Spruchband in der Nordkurve kundgetan wird.

Komiti Skopje

Zehn Tage in Skopje:

Am Morgen nach der bitteren Niederlage in Hannover klingelte mein Wecker mich bereits um 05:30 Uhr aus dem Bett. Es stand für mich mal wieder ein Trip in die mazedonische Hauptstadt auf dem Programm. Der letzte Ausflug an den Vardar lag schließlich schon ganze 36 Tage zurück und da ich neben guten Freunden dort mittlerweile auch meine Herzdame gefunden habe, werden die 2.000 Kilometer in der nächsten Zeit wohl noch weitaus häufiger von mir abgerissen werden. Mit dem Zug ging es zum Düsseldorfer Flughafen und nach kurzem Zwischenstopp in Prag lachten mich gegen 14:00 Uhr die mazedonische Sonne, Goran und Pepi und das erste kühle Skopsko an. Hastig wurde mein Gepäck bei Goran postiert und wir fuhren direkt

weiter, der FK Vardar spielte um 16:00 Uhr gegen Rabotnicki, den aktuellen Tabellenzweiten. Es handelte sich zwar offiziell um ein Auswärtsspiel, faktisch merkte man dies aber nicht. Dasselbe Stadion, derselbe Standort, Heimspielalltag eben. Und einen Widersacher auf den Rängen konnten wir auch nicht ausmachen. Die Fahne der einzigen Rabotnicki-Gruppe fand beim letzten Aufeinandertreffen ihren Weg in die Hände



unserer schwarz-roten Freunde, woraufhin die aus fünf Personen bestehende Gruppe wieder aufgelöst wurde. Der Komiti-Sektor, welcher weiterhin vorübergehend auf der Nordtribüne beheimatet ist, da die neue Westtribüne sich noch im Bau befindet, war gewohnt gut beflaggt. Geschätzte 300 Komiti-Mitglieder unterstützten ihre Mannschaft von dort über 90 Minuten durchgehend im Abstiegskampf. Auch nach dem 1:0-Rückstand in der 40. Minute gab niemand auf, was schlussendlich durch den Ausgleich per Elfmeter in der 84. Minute zum 1:1-Endstand belohnt wurde. So konnte ich an diesem

Wochenende doch noch wenigstens einen Auswärtspunkt auf meinem Konto verbuchen. Eine interessante Bekanntschaft machten wir nach dem Spiel. Eine irische BBC-Reporterin, mittlerweile in Berlin lebend und nach eigenen Angaben als Kind sämtliche Zeitungsartikel von Schalke sammelnd, war im Rahmen einer Reportage über verschobene Fußballspiele vor Ort. Der erste Smalltalk gestaltete sich als derart interessant, dass wir uns später am Abend zum Essen wieder trafen und es weitere kuriose Geschichten zu erfahren gab.

Die nächsten Tage durfte ich dann als Krankenpfleger verbringen. Mit einem super Timing wurde Danica prompt während meines Besuches nach sechs Jahren mal wieder krank und quälte sich mit einer Angina herum. Immerhin machte ich so den zweiten mazedonischen Krankenhausgrund, welcher mich erneut in meiner Meinung bestärkte, wenn schon krank zu werden, dieses lieber in Deutschland zu tun. Im Laufe der Woche hatte ich dann die Ehre einer Tauffeier beizuwohnen und einen Tag später versuchten die „Schwiegereltern“ mich dann vollends zum Platzen zu bringen. Letztendlich habe ich aber all diese „Attentate“ überlebt.

Der samstägliche Schalker Heimsieg wurde, bewaffnet mit reichlich Skopsko, vor dem heimischen Computer via Livestream verfolgt und dann war auch schon wieder Sonntag und es zog uns erneut ins Gradski Stadion bzw. in die Philip II of Macedon-Arena, wie das Nationalstadion seit neuem heißt. Vardar hatte sich mit Renova Dzepciste, dem Tabellenersten, zu messen. Erneut rund 300 Komiti sahen, wie sich Vardar dabei ganz beachtlich aus der Affäre zog und erneut waren keinerlei gegnerische Anhänger auszumachen. In der 30. Minute ging Vardar dann vollkommen verdient mit 1:0 in Führung und der deutsche Glücksbringer durfte sich einer besonderen körperlichen Zuneigung erfreuen. Nach mehreren guten Chancen in Halbzeit Nr. 2 fiel in der 80. Minute dann der Treffer zum 2:0-Endstand und erneut konnte ich mich nicht über zu wenig Körperkontakt beklagen. Schluss war allerdings noch lange nicht. Ob die Uhr des Schiedsrichters mit einer altersschwachen Batterie ausgestattet war oder er auf eine bestimmte Differenz gewettet hat, man weiß es nicht. Fakt ist das mehr als zehn Minuten nachgespielt wurden, obwohl es keinerlei größere Unterbrechungen gab.

Trotz der Extraschicht waren die drei Punkte ungefährdet im Sack und während wir uns den Bauch vollschlugen, lobte Goran das komplett erfolgreiche Wochenende. Vardar, Schalke und Twente (die Gastfreundschaft der Tukas hat er Ende 2006 am eigenen Leib erfahren dürfen) waren allesamt Siegreich. Der einzige Wehrmutstropfen war die Niederlage unsere fränkischen Freunde. Und zu diesem Zeitpunkt wusste er noch nicht, dass ein weiterer folgen sollte: Beim Anschieben eines Autos machte er einen seiner Späße und rannte weiter hinter dem wieder fahrenden Auto her, bis er dumm stolperte und noch dümmel auf dem Boden

aufkam. „Matthes, i broke my arm!“. Der geplante abendliche Konzertbesuch fiel somit ins Wasser, stattdessen war Krankenhausgrund Nr. 3 und ebenso ein Abend sturmfrei angesagt. Da der Alkoholgenuss eine sofortige Narkose und somit das Richten der Knochen verhinderte, bezog Goran Nachtquartier im Krankenhaus. Am nächsten Morgen sollte ich ihn dann mit seinem Auto einsammeln, kein Problem, schließlich kenne ich mich ja in Skopje mittlerweile ein wenig aus. Dumm nur, dass ich mich vorher nie so recht dafür interessierte, an welcher Stelle man wie Abbiegen kann und so kurvte ich nett durch Skopje bis ich endlich aus der richtigen Richtung auf den Krankenhausparkplatz abbiegen konnte.

Während ich in den verbleibenden Tagen nun Chauffeur spielen durfte, begann die von mir anfangs belächelte Vulkanwolke mir nun doch eine leichte Sorgenfalte auf die Stirn zu zaubern. Im Internet durfte ich verfolgen, dass das Flugverbot für den Düsseldorfer Flughafen täglich weiter nach hinten verschoben wurde und auch die Airline konnte einem keine andere Auskunft geben, als eben auf jene Seite zu verweisen. Neben Plan C, an Gorans Stelle ins mazedonische Taxigeschäft einzusteigen, wurde Plan B geboren. Prag war von der Sperrung nicht betroffen und sollte ich bis Freitag nicht nach Düsseldorf kommen, so würde ich eben den Flug nach Prag antreten, für 60 Euro mit dem Zug nach Berlin fahren und am Samstag eben nur die Rückfahrt meiner bei UGE-Tours gebuchten Hauptstadtreise antreten. Mehr als Abwarten und Bier trinken war ansonsten eh nicht drin. Schlussendlich waren die eher weniger großen Sorgen vergebens, am Mittwochmittag wurde der deutsche Luftraum tatsächlich wieder freigegeben und wie vorgesehen setzte ich abends in Düsseldorf auf. Jetzt gilt es nach Berlin die letzten zwei Spiele erfolgreich zu gestalten, und wer weiß, vielleicht trete ich im Mai meine nächste Reise nach Skopje ja tatsächlich als frischgebackener Meister an.

Matthes

Interview: Komiti Zapad:

Auf der Internetseite www.ultras-tifo.net ist Ende März ein Interview mit unseren Freunden veröffentlicht worden. Für Schalker, die sich intensiver mit der Fanszene bei Vardar und allgemein in Mazedonien beschäftigen möchte, bietet sich so eine erste Möglichkeit, es gibt die ein oder andere Information über Komiti und nebenbei wird das eigene Schulenglisch auf Vordermann gebracht. Selbstverständlich gab es auch eine Frage zu möglichen Freundschaften, hier die entsprechende Antwort, sozusagen als Appetithäppchen:

„We are engaged in brotherhood with Ultras Gelsenkirchen, supporters of Schalke 04, and we maintain very good relationship with their group. It all started on the game Schalke 04- Vardar in the Uefa cup, where our sub group Loyal-fans made contact with Uge. Since then we have concrete connection, they come and visit and we go and visit them. Most recent was the visit of many lads from Uge on the celebration of 10 years of Loyal fans in 2009. They stayed here 4-5 days and we had a great time in Skopje. We have also helped each other when one of the teams play some opponent, they came when we played Roeselare and we were there in Sofia against Levski. Lately we made some scarves, half red black, half white and blue, and also a flag representing our brotherhood. Few of our members were on the latest derby between Schalke 04 - B. Dortmund.“

Blick über den Tellerrand: Sanktionsflut in deutschen Fankurven

Strafen für das subjektive Fehlverhalten auf den Zuschauerrängen sind im deutschen Fußball keine Seltenheit, davon können wir auf Schalke definitiv ein Lied singen. Etliche Überweisungen unterschiedlichster Summe an den DFB sowie die UEFA oder das engmaschige Netz vor der Nordkurve sind dafür nur einzelne Beispiele der jüngeren Vergangenheit. Einschneidender war da die Platzsperre in der Saison 1988/89, als das eigentliche Heimspiel gegen Fortuna Köln in Hannover stattfinden musste, weil bei der vorherigen Partie im Parkstadion gegen Darmstadt (Endergebnis 3:4) ein Teil der S04-Anhänger dem Schiedsrichter aufgrund

seiner unterirdischen Leistung an den Kragen wollte und gen Spielfeld stürmte. Die drastischen Konsequenzen waren damals höhere Zäune vor der Nordkurve, die bis zum letzten Kick im Parkstadion stehen blieben und die verlegte Partie ins Niedersachsenstadion, nachdem der DFB ein Ausweichen ins nähere Nattenberg-Stadion zu Lüdenscheid ablehnte. Vom Verein wurden gecharterte Busse organisiert und manch Anhänger war vielleicht sogar froh über die Abwechslung, schließlich galt der Kick gegen die kölschen Südstädter seit jeher als Langweiler, vielleicht aktuell vergleichbar mit Hoffenheim.

Ob es zu dieser Zeit größere Diskussionen innerhalb der Fanszene gab ist uns nicht bekannt, im Rückblick verfestigt sich für uns eher der Eindruck, dass Club und Kurve die Sache gemeinsam angingen und das Beste daraus machten, um dem DFB ein Schnippchen zu schlagen, indem möglichst viele Königsblau an der Leine dabei sind. Die Fangemeinde der Fortuna zeichnete sich bereits zu Zweitligazeiten, also weit vor "deinfussballclub.de" und Pressesprecher Burkhard Mathiak als fragwürdigem Kronzeugem im Nivel-Prozess, nicht unbedingt durch Masse aus, weshalb die eindeutige Mehrzahl der 10.000 Zuschauer unserem FCS04 die Daumen drückte. Bei zum Teil weniger Besuchern in den regulären Kicks im Berger Feld eine stolze Zahl. Solche Rückblicke in die Vergangenheit unseres Vereins, unserer Nordkurve sind immer interessant, allerdings gibt es auch einen aktuellen Bezug, denn in den letzten Wochen wurden mehrere Anhängerschaften mit ähnlich drastischen Maßnahmen bestraft, die wir an dieser Stelle nicht unerwähnt lassen möchten:

Hertha BSC Berlin hat für den Sturm von ca. 150 eigenen Fans gen Tartanbahn beim Kick gegen den 1.FCN einer DFB-Strafe in Höhe von 50.000 Euro zugestimmt, zudem wurde die Ostkurve gegen Stuttgart komplett gesperrt und eine Zuschauergrenze von maximal 25.000 Zuschauern festgelegt. In Eigenregie hat der Hauptstadtclub 23 „Störenfriede“ mittels dreijährigen Stadionverboten sanktioniert, weitere werden eventuell noch folgen, die Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Der Nürnberger Anhang ist nach der folgenschweren Pyro-Show in Bochum ebenfalls kollektiv bestraft worden, indem die Personalisierung von Auswärtskarten angeordnet wurde, die offiziellen Gästeblocke bei den Glubb-Gastspielen in Freiburg und Hamburg leer bleiben, der 1.FCN den finanziellen Verlust dafür tragen muss, es neue Meldeauflagen für Stadionverbotler sowie eine erweiterte Bannmeile rund ums Max-Morlock-Stadion gibt und die Vergabe von Stadionverboten nach der Einleitung eines Ermittlungsverfahrens ab sofort ohne weiteres Anhörungsrecht umgesetzt wird. Außerdem wurden noch Maßnahmen, die ausschließlich die Gruppe Ultras Nürnberg betreffen, ausgesprochen, z.B. gestrichene Arbeitskarten, Verbot von Flyern, Ya Basta!, Spendensammlungen, Choreos.

Für die Auswärtsfahrer aus Rostock sind im Endspurt der laufenden Spielzeit schwere Zeiten angebrochen. So gab es für Hansa-Schlachtenbummler beim Gastspiel auf St. Pauli insgesamt nur personalisierte 500 Tickets. Ein Zustand der für Ultra' Sankt Pauli, trotz jahrelanger Rivalität, untragbar war und ihrerseits zum Protest gegen die Maßnahme aufgerufen wurde. Im Vorfeld hatte die lebendige Fanszene der Braun-Weißen jene Einschränkungen abgelehnt, allerdings fühlten sich die Verantwortlichen, insbesondere Präsident Littmann, auf dem Kiez daran nicht gebunden und folgten den Weisungen der Polizei. An der Ostsee wurde letztlich das einzig Richtige getan, lediglich Plakate hingen im Auswärtssektor, niemand reiste ans Millerntor, weil die aktive Szene solche Einschränkungen nicht hinnehmen konnte und wollte. Richtig so, Respekt an die Küste, lieber Konsequenz zeigen, als faule Kompromisse eingehen!

Beim letzten und wohl entscheidenden Awaykick der Kogge in Düsseldorf wird es lediglich 2.500 personalisierte Karten geben, ein Deal zwischen den zuständigen Bullen und beiden Clubs, welche die Rechnung ohne den Wirt gemacht haben. Unzählige Hansa-Supporter werden sich mit Plätzen abseits des Gästekontingents eindecken, die Fantrennung wird ad absurdum geführt, die angebliche

Weitsicht der ausführenden Organe entwickelt sich somit schnell zum Eigentor. Vielleicht hätte man jemanden fragen sollen der sich damit auskennt, z.B. die Ultras Düsseldorf, welche aus Solidarität bei diesem Duell nicht als Gruppe auftreten und keine organisierte Stimmung bieten werden. Heute ist es Rostock, morgen F95 beim Gastspiel in Köln und demnächst darf kein Schalcker mehr nach Dortmund, ein Szenario das nicht unmöglich ist, weshalb wir dem Block42 unseren Respekt zollen.

Ein komplettes Gästeverbot traf die Fanszene des 1.FC Köln, welche für die Begegnung in Hoffenheim keine Tickets bekam, der Grund waren laut DFB verschiedenste Verfehlungen seitens der Anhänger aus der Domstadt. Allesfahrer, Ultras und Co verteilten sich deshalb auf verschiedene Bereiche in der Arena und lebten so ihre Fankultur aus, ebenso machten es unsere Freunde aus Nürnberg in Bremen und Freiburg, weshalb man als mitdenkender Fußballfan über solche Sanktionen nur den Kopf schütteln kann, insbesondere wenn es keine spezielle Rivalität zwischen den jeweiligen Fanblöcken gibt.

Diese Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und ist natürlich vollkommen subjektiv gewählt, so wie es sich für einen Bericht aus Fansicht gehört, schließlich macht es jede offizielle Vereinshomepage nicht anders und die Gewerkschaft der Polizei veröffentlicht erst recht keine ausgewogene Argumentationsstruktur, sondern Propaganda im Namen des Gummiknüppels. Mit diesem Text möchten wir keine Lanze für Personen brechen, die sich möglicherweise einer Straftat innerhalb des Stadions schuldig gemacht haben, sondern insbesondere auf die Kollektivbestrafung aufmerksam machen, die neuerdings vermehrt Einzug hält.

Was wollen wir mit dieser Abhandlung eigentlich erreichen? Wir wollen mitteilen, dass sich momentan ein Trend in Deutschland entwickelt, welcher sicherlich schon in den letzten Jahren schleichend an den Fanszenen kratzte, jedoch noch nie so intensiv eingriff wie es momentan der Fall ist. Wir, die Fans, sollten uns sicherlich hinterfragen und überlegen, ob gewisse Verhaltensweisen in Ordnung bzw. zielführend sind, eine Selbstreflexion starten, trotzdem dürfen wir keine kollektiven Strafen, die auf Taten von Einzelpersonen basieren, akzeptieren. Hinterfragt ab sofort alle Strafen, sensibilisiert andere Personen für diese Thematik und wehrt Euch! In der ersten Blauer Brief Ausgabe der kommenden Saison folgt eine fundierte Fortsetzung dieser Thematik. Wir hoffen, dass wir die Kernpunkte schon angeschnitten haben, so dass sich jeder in der Sommerpause damit auseinandersetzen kann und ihr vorbereitet seid, nehmt die Hausaufgabe für die spielfreie Zeit also ernst.

Sponsoren-Fanartikel in der Nordkurve

Wir möchten einen Beitrag von einem Nutzer im Schalke-Forum aufgreifen, auf den wir per E-Mail aufmerksam gemacht wurden. Der Verfasser des Eintrags kritisiert, dass sich viele Schalcker an kostenlosen Werbeatikeln bedienen, die in einer gewissen Regelmäßigkeit in der Arena verteilt werden. Wir sehen den Hype auf kostenlose Artikel ähnlich kritisch und möchten deshalb ein paar Denkanstöße geben:

Fast alle Artikel haben einen fetten Aufdruck des Sponsors, in den meisten Fällen sticht dem Betrachter ein plakatives Emblem oder Schriftzug ins Auge. Besonders verbreitet ist der Schal unseres Hauptsponsors, der leider häufiger als jedes andere Modell getragen wird. Sicherlich greift die Devise, dass die Zugehörigkeit zum S04 Herzensangelegenheit ist und es somit keine Rolle spielt, welche Utensilien mit ins Stadion genommen werden. Doch wenn wir an unsere Wurzeln zurückdenken, dann stellen wir fest, dass schon vor Jahrzehnten die Anhängerschar mit selbstgestrickten Schals in den Kurven stand und die Vereinszugehörigkeit damit dargestellt hat. Auf seinen Schal war man stolz, man hat ihn gehütet und verteidigt. Niemand wäre damals auf die Idee gekommen und hätte einen Schal mit irgendeinem Werbepartner getragen. In der heutigen Zeit schämt sich wohl nicht mehr jeder mit solch einem Schal herumzulaufen, eher gleicht es einem Trend. Es scheint wohl in Mode zu sein, dass der kostenlose Stoffetzen vom Sponsor um den Hals gebunden wird, schließlich leben wir

in einer Zeit, in der es zu sparen gilt. Aber mal ganz ehrlich: Sollten wir an einem Schal, das wichtigste Requisite eines Fußballfans, sparen? Mal davon abgesehen, diejenigen, die einen kostenlosen Schal vom Sponsor „ergattert“ haben, anschließend jedoch zwei Frikadellen und fünf Bier im Stadion verzehren, leben doch in einer Scheinwelt.

Es muss in unseren Augen nicht jeder Schal einen Vereinsschal tragen, wir selbst kleiden uns auch mit gruppenzugehörigen Klamotten, der SC trägt ebenfalls Kleidung der eigenen Gruppe und zig andere Fanclubs der aktiven Fanszene ebenso. Doch in diesen Fällen werden Werte nach außen repräsentiert, ähnlich wie z.B. bei einer Fahne oder einem Doppelhalter, die mit Schalke in direkter Verbindung stehen. Wenn wir beispielsweise beim Vereinslied unseren Gruppenschal in die Luft strecken, dann transportieren wir dadurch unsere Präsenz und unsere Verbundenheit zu Schalke 04. Welche Werte stecken hinter einem Werbe-Schal? Sind die Träger wirklich bewusste Botschafter der Marke? Wollen sie gar Dank für die Sponsorentätigkeit ausdrücken oder ist der Schal doch einfach beliebig gewählt? Überdenkt bitte, ob wir wirklich an einem Schal sparen sollten oder ob es andere Dinge gibt, an denen die nötigen Groschen eingespart werden können. Sensibilisiert auch jeden anderen Stadiongänger, nur mit Aufklärungsarbeit ist es möglich, dass wir langfristig z.B. bei einer Schalparade ein sponsorenfreies Bild erzeugen werden. Versteht es nicht falsch, es geht nicht um den aktuellen Hauptsponsor, es geht ums Prinzip. Kleidung der Fans ist ein Gebiet, in welchem ein Sponsor nichts zu suchen hat, ebenso wie bei Choreographien.

Neues vom Infostand



Mit direkt zwei Neuerscheinungen kommt die Erlebnis Fußball Redaktion um die Ecke. Zum einen die reguläre Nr. 47 in der gleich sechs Interviews zu finden sind, u.a. mit der Blue Side aus Leipzig, der Green Brigade von Celtic Glasgow oder der erste Teil eines Generationensgespräch mit drei deutschen Ultras verschiedener Altersklassen. Berichte über die Europokalauftritte der verbliebenen Bundesligavereine (Werder, Bayern und HSV), die aktuelle Lage in Zwickau und ein Blick in die österreichische Hauptstadt runden die Ausgabe ab, dazu kommen wieder zig Tifobilder der letzten Wochen und Monaten.

Die andere Publikation ist das „Erlebnis Fußball Old School Fotoheft“, 64 prallgefüllte Seiten mit Bildern aus ganz Europa, die einen Einblick in die Fankultur vor zehn oder mehr Jahren vermitteln sollen. Ein bunter Mix aus Choreographien, Pyrotechnik oder anderen Randerscheinungen rund um die Fankurven unseres Kontinents. Insgesamt eine nette Sammlung, die schön anzuschauen ist, ob man das Heft allerdings mehr als 1-2 Mal durchblättern ist fraglich, weshalb sich der Nutzen bzw. Informationsgehalt in Grenzen hält und daher die Kaufempfehlung in erster Linie für Leute gilt, die lieber Fotos gucken anstatt zu lesen.



Langsam setzt sich der Sommer durch, es wird wärmer und der Nordkurve-Pullover kann getrost in den Schrank gepackt werden, schließlich wird es heute das neue T-Shirt mit demselben Frontmotiv geben. Im Nacken befindet sich das NK-Logo in der bekannten Klecksoptik, wie es schon bei einem Vorgängermodell der Fall war. Für zehn Euro bekommt ihr es in allen Größen vor und nach dem Spiel am Fanprojekt, schlagt zu, es wird wohl die letzte Gelegenheit sein!